



Haushaltsbefragung zur Mobilität in Bielefeld 2022

Ergebnisbericht für die Stadt Bielefeld

Kurzfassung 2023

Auftraggeber:

Stadt Bielefeld
Amt für Verkehr
August-Bebel-Straße 92
33597 Bielefeld



Bearbeitung durch:

büro stadtVerkehr

Mittelstraße 55 – 40721 Hilden
Fon: 02103 / 9 11 59-0
Fax: 02103 / 9 11 59-22
www.buero-stadtverkehr.de

Bearbeitung:

Dipl.-Ing. Jean-Marc Stuhm (Projektleitung)
Marius Lenz M.Sc. (Projektleitung)
Sabrina Kirschbaum M.Sc.

Bei allen planerischen Projekten gilt es, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen von Frauen und Männern zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Berichtes werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt oder beide Geschlechter gleichberechtigt erwähnt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets beide Geschlechter angesprochen.

Einleitung

Wie mobil ist die Bevölkerung der Stadt Bielefeld? In der vorliegenden Befragung werden Antworten auf diese und viele weitere Fragen zum Thema Mobilität und der Verkehrsmittelnutzung gegeben. Fahren die Bürgerinnen und Bürger täglich mit dem Auto zum Einkaufen oder gehen sie zu Fuß? Benutzen sie den öffentlichen Nahverkehr auf ihren Arbeitswegen oder steigen sie auf das Fahrrad? Welche Personengruppen täglich welches Verkehrsmittel aus welchem Grund benutzen, darüber liegen der Stadt Bielefeld keine aktuellen Informationen vor. Die letzte Erhebung dieser Art wurde 2017 durchgeführt.

Die vorliegende Haushaltsbefragung zur Mobilität dient der Verbesserung der Datengrundlage für die Mobilitätsplanung, Stadtentwicklungsplanung und Klimaschutzmaßnahmen in Bielefeld.

Ein wichtiger Aspekt ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Um diesem Ziel gerecht zu werden, dienen die empfohlenen Landesstandards zur einheitlichen Modal Split-Erhebung in nordrhein-westfälischen Kommunen als Grundlage zur Durchführung dieser Haushaltsbefragung. Sie ermöglichen einen einheitlichen, vergleichbaren Standard für Kommunen Nordrhein-Westfalens. Darüber hinaus ist die Vergleichbarkeit mit übergeordneten Erhebungen wie der bundesweiten Studie MiD (Mobilität in Deutschland) des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) gegeben.

An der Erhebung in der Stadt Bielefeld haben insgesamt 2.076 Haushalte und 3.763 Personen teilgenommen. Die Befragten haben stichtagsbezogen ihre Wege aufgelistet und Fragen zur allgemeinen Verkehrsmittelwahl sowie der Verkehrsmittelverfügbarkeit beantwortet.

Die individuelle Verkehrsmittelwahl wird vor allem durch die Verkehrsmittelverfügbarkeit sowie den Besitz eines Führerscheins bzw. einer ÖPNV-Zeitkarte in einem erheblichen Maße beeinflusst. 83 % aller Haushalte verfügen über (mindestens) einen Pkw und 86 % aller Haushalte sind im Besitz von (mindestens) einem Fahrrad (herkömmliche Fahrräder und E-Bikes/Pedelecs zusammengefasst). 28 % aller befragten Personen sind im Besitz einer ÖPNV-Zeitkarte und 90 % der befragten über 18-Jährigen besitzen einen Führerschein. Der Anteil der Personen, die sowohl über einen Führerschein als auch über eine ÖPNV-Zeitkarte verfügen, beträgt stadtweit 20 %.

Kernaussage der Untersuchung ist der gesamtstädtische Modal Split*. Aktuell wird mit 49 % Verkehrswegeanteil mehr als die Hälfte der Mobilität mit dem MIV** bestritten, 51 % mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes***. Von dem Umweltverbundanteil entfallen 21 % auf den Radverkehr, 15 % auf den Fußverkehr und 15 % auf den ÖPNV.

Bezüglich der Fahrradnutzung kann festgehalten werden, dass in Bielefeld auf vielen Wegen das Fahrrad als Verkehrsmittel gewählt wird. Die hohe Nutzungsquote im Radverkehr spiegelt sich auch in der Besitzquote wider. So liegt diese bei 2,01 Fahrrädern je Haushalt (s. Seite 8). Gegenüber den Ergebnissen der letzten Befragung ist die durchschnittliche Besitzquote angestiegen (2017: 1,83 Fahrräder je Haushalt). Insbesondere im Hinblick auf den Besitz von Pedelecs und E-Bikes ist ein starker Zuwachs zu verzeichnen. 2017 lag die Besitzquote von Pedelecs und E-Bikes bei 0,15 Pedelecs/E-Bikes je Haushalt, 2022 hingegen bei 0,36 Pedelecs/E-Bikes je Haushalt.

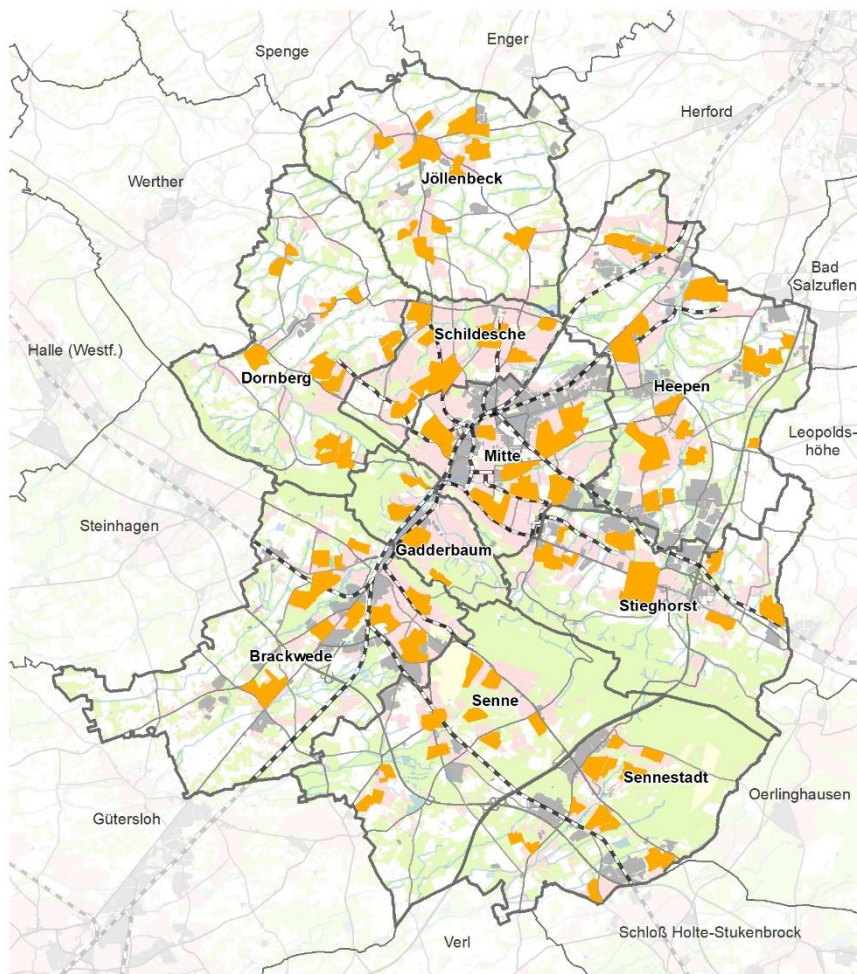
Im Vergleich der Stadtbezirke in Bielefeld zeigt sich ein heterogenes Mobilitätsverhalten zwischen den einzelnen Bezirken. Bezüglich der Verkehrsmittel des Umweltverbundes wird in den meisten Stadtbezirken die Mobilität oftmals mit dem Fahrrad oder zu Fuß bestritten. Insbesondere im Stadtbezirk Mitte wird verstärkt das Fahrrad genutzt (31%), während Schildesche mit 21% den höchsten ÖPNV-Anteil aufweist. In Jöllenbeck zeigt sich hingegen, dass die Bürgerinnen und Bürger verstärkt auf den Pkw angewiesen sind, um die tägliche Mobilität zu bestreiten. Weitergehende Informationen finden sich auf Seite 9 und 10.

**Der Begriff Modal Split ist aus dem Englischen entlehnt und bezeichnet in der Verkehrsstatistik den Anteil der verschiedenen Verkehrsmittel am gesamten Verkehrswegeaufkommen (verschiedene Verkehrsmittel = Modi, etw. aufteilen/spalten = split).*

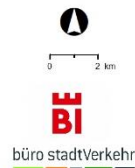
***MIV = motorisierter Individualverkehr (Kfz als Selbst- und Mitfahrer, Motorrad und Mofa)*

****Unter Umweltverbund versteht man alle „umweltverträglichen Verkehrsarten“ wie den gesamten öffentlichen Verkehr, den Radverkehr und das Zufußgehen.*

Untersuchungsgebiet



Verteilungsgebiete Haushaltsbefragung Bielefeld



Die kreisfreie Großstadt Bielefeld ist eine Stadt in der Region Ostwestfalen-Lippe in Nordrhein-Westfalen mit rund 340.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (EW) (Stand: 2021). Die Stadt Bielefeld besitzt ein positives Pendlersaldo, es pendeln mehr Menschen zum Arbeiten nach Bielefeld ein, als Menschen zum Arbeiten aus Bielefeld auspendeln. Die größten Pendlerverflechtungen bestehen mit der Stadt Gütersloh sowie mit den Städten Herford, Halle (Westf.) und Verl.

Bielefeld gliedert sich auf der Fläche von 259 km² in 10 Stadtbezirke. Der Bezirk Mitte ist mit rund 80.000 EW der einwohnerstärkste Bezirk, Gadderbaum hingegen mit etwa 10.000 EW der einwohnerschwächste.

Methodik

- Die schriftlich-postalische Haushaltsbefragung wurde in Anlehnung an die bereits mehrfach bundesweit in ausgewählten Städten durchgeführten Verkehrserhebungen „Mobilität in Deutschland (MiD)“ und „Mobilität in Städten – SrV 2018“ konzipiert. Zusätzlich wurden die Vorgaben der AGFS NRW beachtet.
- Als Stichtage für die Befragung wurden Wochentage gewählt, die sich am besten für die Erfassung der Kennwerte des normalwerktäglichen Verkehrsverhaltens eignen.
 - Dienstag, der 18.10.2022 / Donnerstag, den 20.10.2022
 - Dienstag, den 25.10.2022 / Donnerstag, den 27.10.2022
- Nacherhebung
 - Dienstag, der 21.03.2023 / Donnerstag, den 23.03.2023
 - Dienstag, den 28.03.2023 / Donnerstag, den 30.03.2023

An keinem der Stichtage lagen Extremwetterereignisse vor (→ kein negativer Einfluss auf das Mobilitätsverhalten)
- Die Befragungsunterlagen wurden in abgestimmten Verteilungsgebieten verteilt, unter Berücksichtigung unterschiedlicher städtebaulicher und soziologischer Merkmale der Stadtgebiete. Bei einer Rücklaufquote von 10 % konnten 3.763 Personen in 2.076 Haushalten erreicht und befragt werden. 10.396 Wege wurden erfasst. In allen Stadtbezirken wurde die jeweils notwendige Rücklaufmenge erreicht. Somit sind statistisch sichere und aussagekräftige Ergebnisse sowohl für eine gesamtstädtische als auch eine stadtbezirksspezifische Auswertung möglich.

Der Befragungsbogen bestand aus vier Teilen, die für den jeweiligen Stichtag auszufüllen waren:

Haushaltsfragebogen	Personenfragebogen	Wegeprotokoll	Zusatzfragebogen
<u>Angaben zum Haushalt:</u> ▪ Anzahl aller im Haushalt ständig lebenden Personen ▪ Fahrzeugausstattung des Haushalts ▪ Fahrzeugkilometer ▪ Entfernungen zu Haltestellen des ÖPNV	<u>Angaben zu den Personen:</u> ▪ Alter, Geschlecht, Berufstätigkeit der Personen über 6 Jahre ▪ Führerscheinbesitz, ÖPNV-Zeitkartenbesitz, 9-Euro-Ticket, Carsharing ▪ Verkehrsmittelverfügbarkeit ▪ Homeoffice ▪ Abweichungen am Stichtag	<u>Dokumentation der Mobilität:</u> ▪ Startort, Zielort und Dauer des Weges, (Start- und Endzeit) ▪ Genutzte Verkehrsmittel und Wegezweck ▪ Angabe von Etappen	<u>Wünsche & Meinungen zu Verkehrsmitteln:</u> ▪ Angaben zur Autonutzung (Verzicht) ▪ Ausstattung einer Mobilitätsstation ▪ Verbesserungsmöglichkeiten bei Verkehrsmittelverknüpfungen ▪ Prognose des eigenen Mobilitätsverhaltens

Mobilitätskennwerte

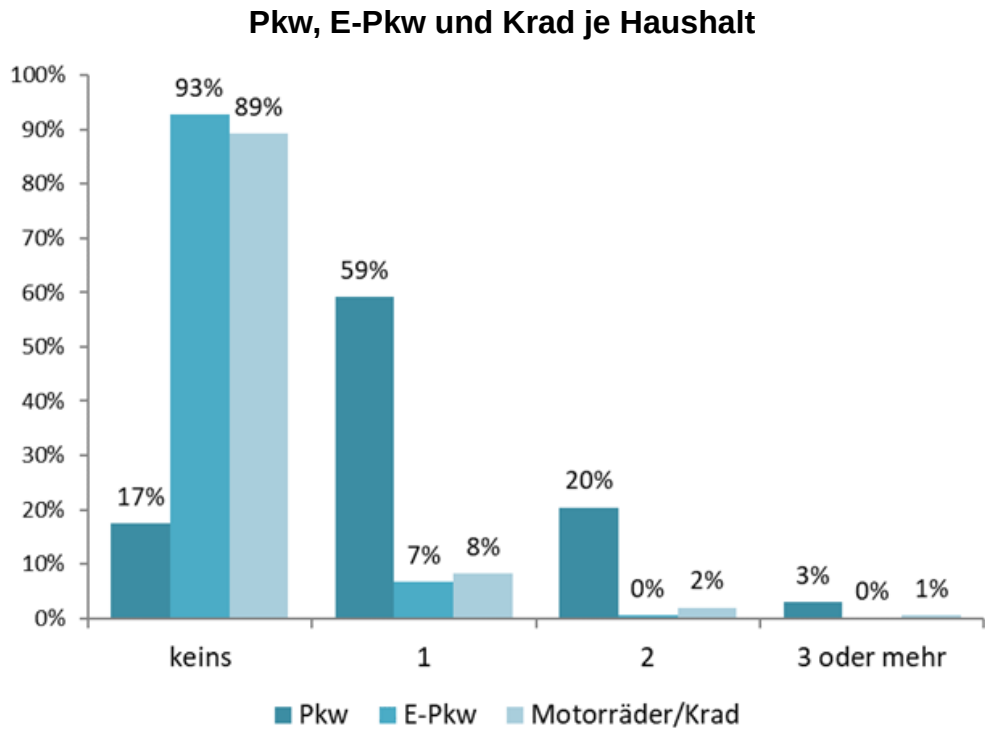
Im Folgenden werden die wichtigsten allgemeinen Mobilitätskennwerte in Bielefeld dargestellt. Die ermittelten Ergebnisse sind über die drei Faktoren Alter, Geschlecht und Haushaltsgröße gewichtet und auf die Gesamtstadt anhand der Zahl der Einwohnenden nach Stadtbezirk hochgerechnet.

Die unten aufgeführten Mobilitätskennwerte zeigen die wichtigsten Indikatoren zur Mobilität und Besitzquoten der Bielefelder Bevölkerung.

Indikator	Bielefeld	Einheit
Mobilität (gesamt)	3,1	Wege/Person und Tag
Mobilität (mobile Personen)	3,5	Wege/Person und Tag
Mobil/Immobil	87%	Anteil mobiler Personen
Gesamtwegeanzahl*	1.053.000	Gesamtwege/Tag
Binnenverkehr	84%	Anteil am Gesamtwegeaufkommen
Wegelänge	7,6	in Kilometer/Person und Tag
Personen-km*	8.043.000	Personen-Kilometer gesamt je Tag
Wegedauer	16	in Minuten/Person und Weg
Pkw-Besitz	1,10	Pkw/Haushalt
Motorisierungsgrad	607	Pkw/1.000 Einwohnerinnen und Einwohner
Führerscheinbesitz	90%	Anteil an allen Personen ab 18 Jahren
Fahrrad-Besitz	2,01	Fahrräder/Haushalt

**Durch die vorliegende Haushaltsbefragung wurden nur die Mobilitätskennwerte der Bevölkerung in der Stadt Bielefeld erfasst. Die Verkehre aus dem Umland und insbesondere das Mobilitätsverhalten der Einpendlerinnen und Einpendler sind nicht berücksichtigt. Somit können keine Aussagen zum Gesamtverkehrsaufkommen in der Stadt Bielefeld getroffen werden.*

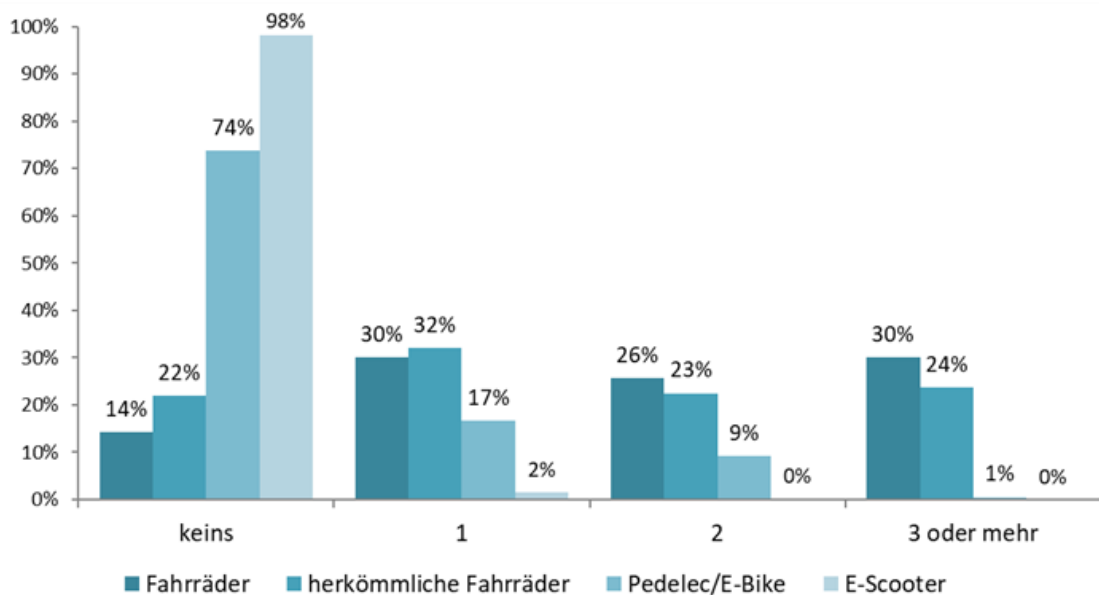
Verkehrsmittelverfügbarkeiten



- Etwa 83 % der Haushalte verfügen über mindestens einen Pkw. 23 % der Haushalte besitzen mehr als einen Pkw.
- Im Durchschnitt besitzt jeder Haushalt 1,10 Pkw und 0,14 Motorräder/Mopeds. Die Besitzquote von E-Pkw liegt bei 0,08 E-Pkw/Haushalt. Dabei bestehen Unterschiede im Vergleich der Bezirke. Die in Jöllenbeck wohnhaften Haushalte weisen mit 1,56 Pkw je Haushalt die höchste Besitzquote auf, in Mitte liegt sie hingegen mit 0,83 Pkw je Haushalt deutlich unter dem städtischen Durchschnitt.

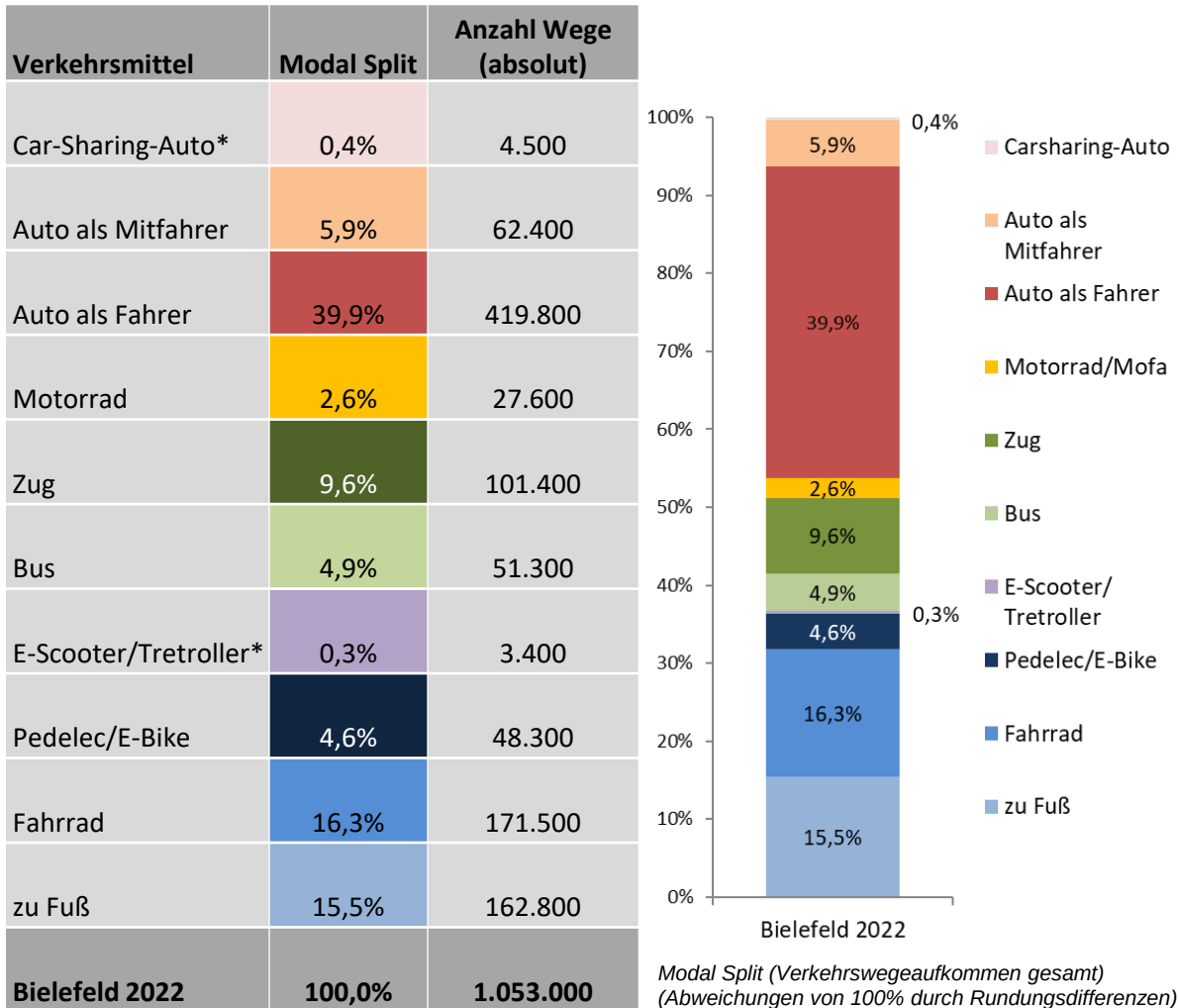
Verkehrsmittelverfügbarkeiten

Fahrräder, Pedelecs/E-Bikes und E-Scooter je Haushalt



- 86 % aller befragten Haushalte steht mindestens ein Fahrrad zur Verfügung (herkömmliche Fahrräder und E-Bikes/Pedelecs zusammengerechnet). Ein Pedelec oder E-Bike ist in 26 % der Haushalte vorhanden, herkömmliche Fahrräder in 78 % der Haushalte. 2% aller befragten Haushalte steht ein E-Scooter zur Verfügung.
- Die Fahrradbesitzquote je Haushalt beträgt 2,01 (herkömmliche Räder: 1,68 je Haushalt; Pedelecs und E-Bikes: 0,36 je Haushalt).

Modal Split: Alle Verkehrsmittel und Wegeanzahl

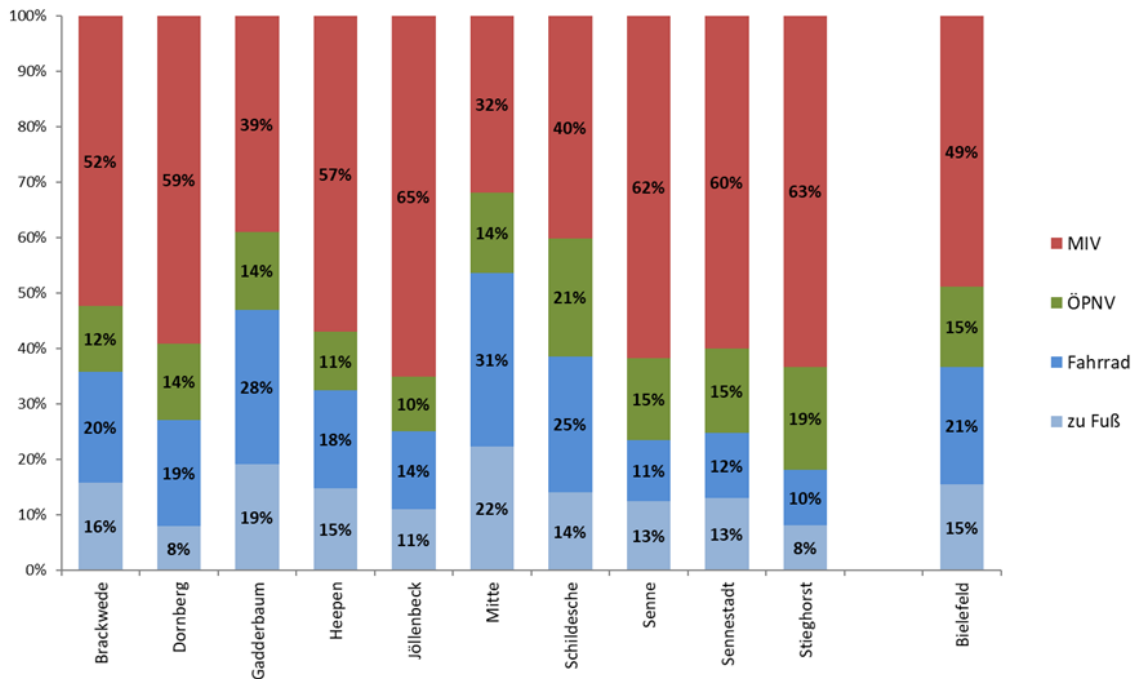


Feindarstellung der verwendeten Verkehrsmittel

- Ein Großteil der Wege (ca. 40 %) wird von Autofahrerinnen und -fahrern bestritten
- Im MIV werden von den Bürgerinnen und Bürgern täglich über 514.000 Wege zurückgelegt (Selbstfahrer und Mitfahrer zusammengefasst).
- Pedelecs/E-Bikes nehmen ca. 4,6 % der Mobilität ein (etwa 48.300 Wege/Tag).
- Von dem 14,5 %-igen ÖPNV-Anteil entfallen 4,9 % auf den Busverkehr und 9,6 % auf den Schienenverkehr.

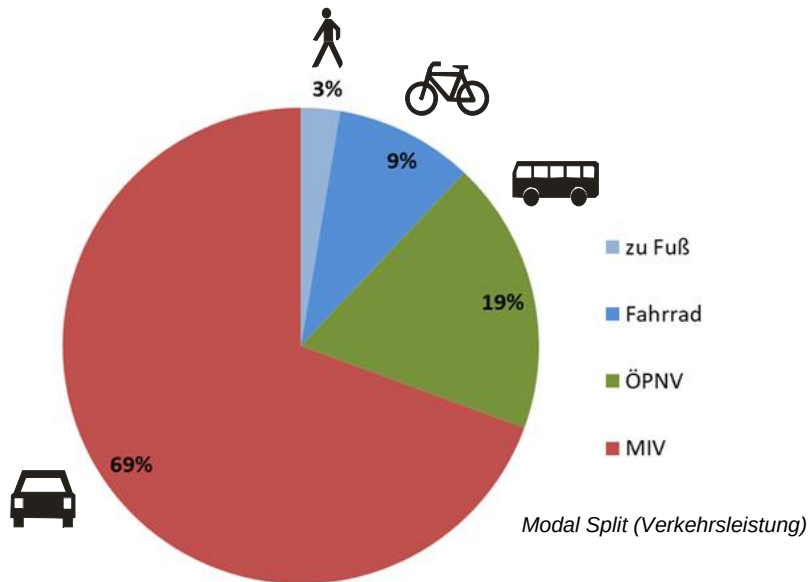
* Im Rahmen der Modal Split Auswertungen wurde das Verkehrsmittel „Carsharing Auto“ gemäß der MiD -Auswertung dem Verkehrsmittel „Auto als Fahrer“ zugeordnet. Das Verkehrsmittel „E-Scooter/ Tretroller“ wurde dem Verkehrsmittel „Fahrrad“ zugeordnet

Modal Split: Vergleich der Stadtbezirke



- Gesamtstädtisch liegt das Modal Split-Verhältnis von MIV zu Umweltverbund bei 49 % zu 51 %. Demzufolge werden mehr Wege zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus und Bahn zurückgelegt als mit dem MIV.
- Bezüglich des Modal Splits existieren Unterschiede zwischen den Stadtbezirken. Die räumliche Lage, siedlungs- und stadtstrukturelle Aspekte sowie das Verkehrsangebot und nicht zuletzt persönliche Präferenzen prägen wesentlich die Verkehrsmittelwahl der Bürgerinnen und Bürger. Die Umweltverbundanteile reichen von 35 % (in Jöllenbeck) bis 61 % (Gadderbaum). In Mitte kann mit 22 % der höchste Fußverkehrsanteil festgestellt werden. Ebenso ist der Radverkehrsanteil mit 31 % in diesem Bezirk am höchsten. Der ÖPNV-Anteil reicht von 10 % (in Jöllenbeck) bis 21 % (in Schildesche).

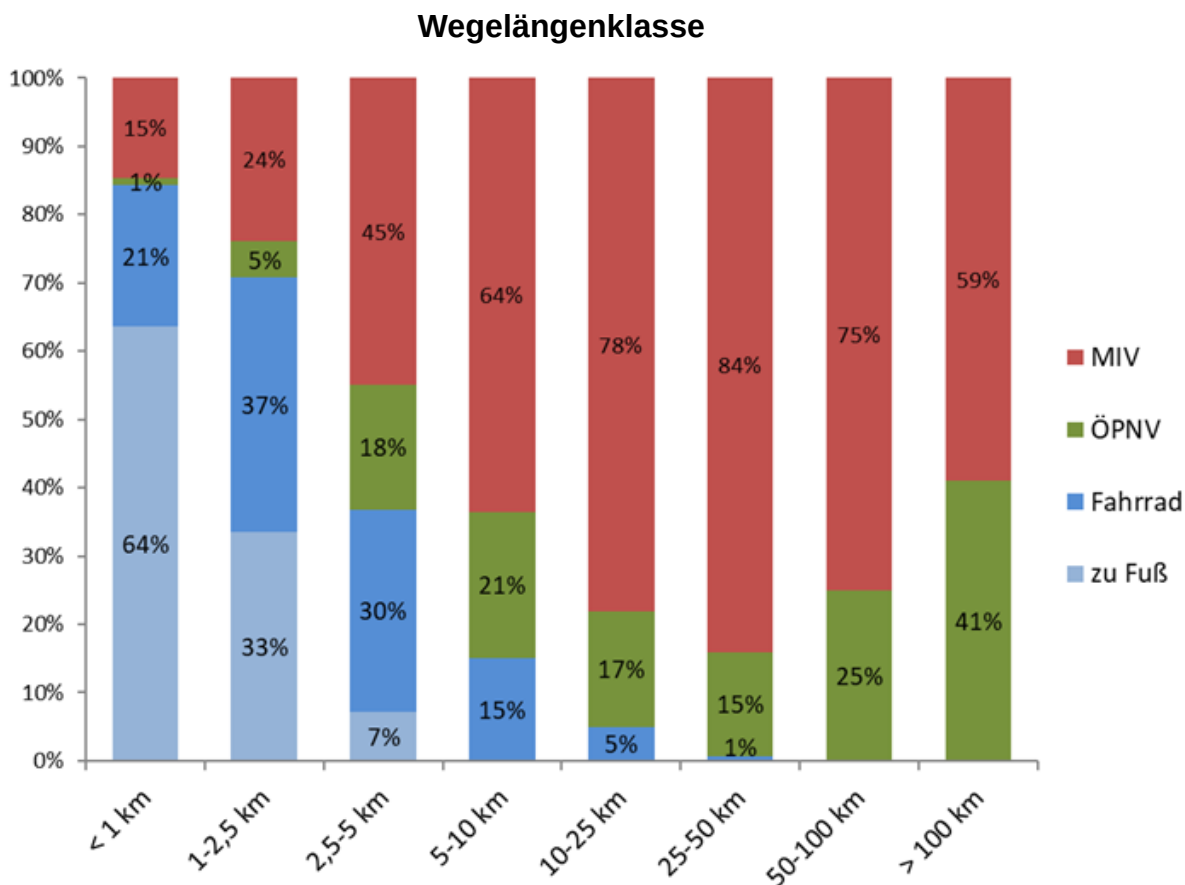
Modal Split: Verkehrsleistung



Modal Split nach Verkehrsleistung

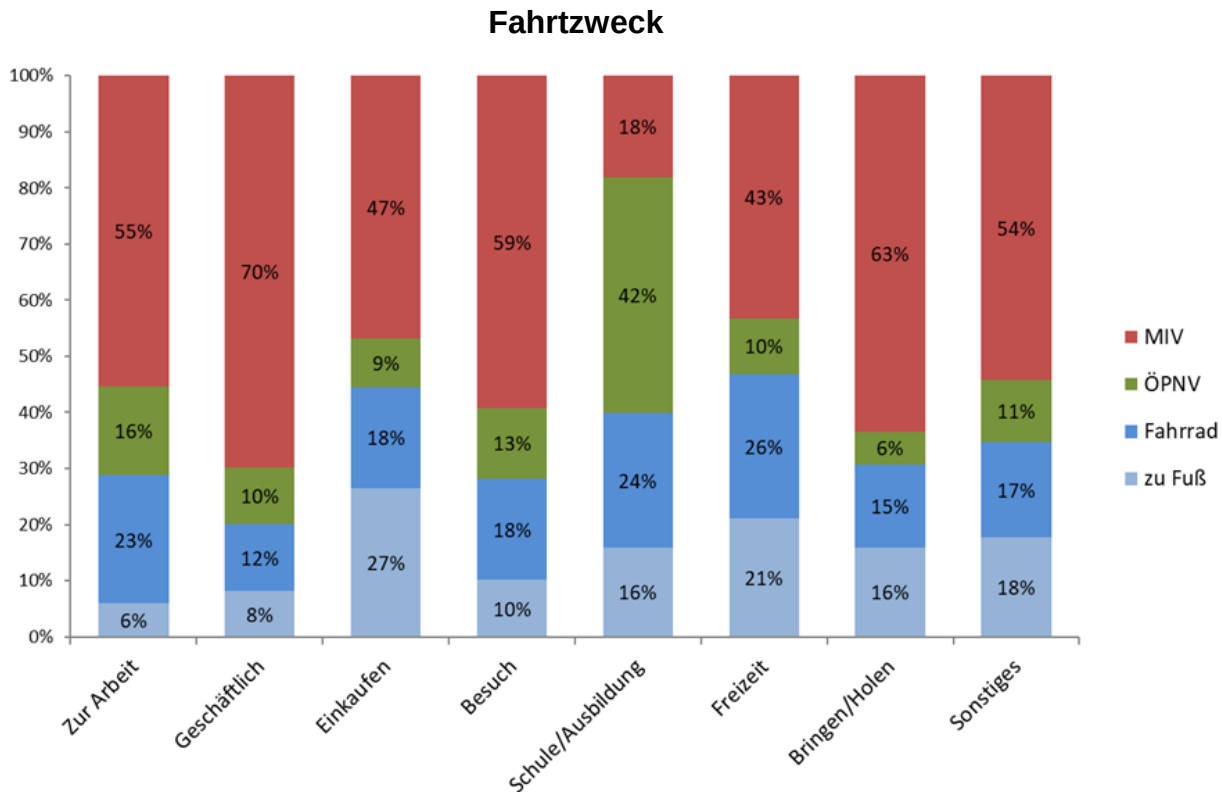
- Zusätzliche Berücksichtigung der mittleren Wegelängen der jeweiligen Verkehrsmittel
→ Bei Berücksichtigung der Wegelängen erhöht sich der Anteil des MIV und des ÖPNV.
- Insgesamt 69 % der Verkehrsleistung wird durch den motorisierten Individualverkehr erbracht.
- Auf den ÖPNV entfallen 19 % der Verkehrsleistung
- Auf Rad- und Fußverkehr entfallen 12 % der Verkehrsleistung

Modal Split: Wegelänge



- Im Nahbereich wird ein Großteil der Mobilität zu Fuß bestritten, dennoch liegt der MIV-Anteil für Wege unter 1 km Distanz bei 15 % und für Wege zwischen 1-2,5 km bei 24 % (jeweils Selbst- und Mitfahrer zusammengefasst).
- Bei Wegen mit einer Länge von 2,5-5 km wird zu 45 % der MIV genutzt (diese Wege erfolgen zum Großteil innerhalb des Stadtgebietes von Bielefeld)
- Bei Wegelängen bis 5 km existiert das Potenzial zur Verlagerung von Wegen auf Verkehrsmittel des Umweltverbundes!

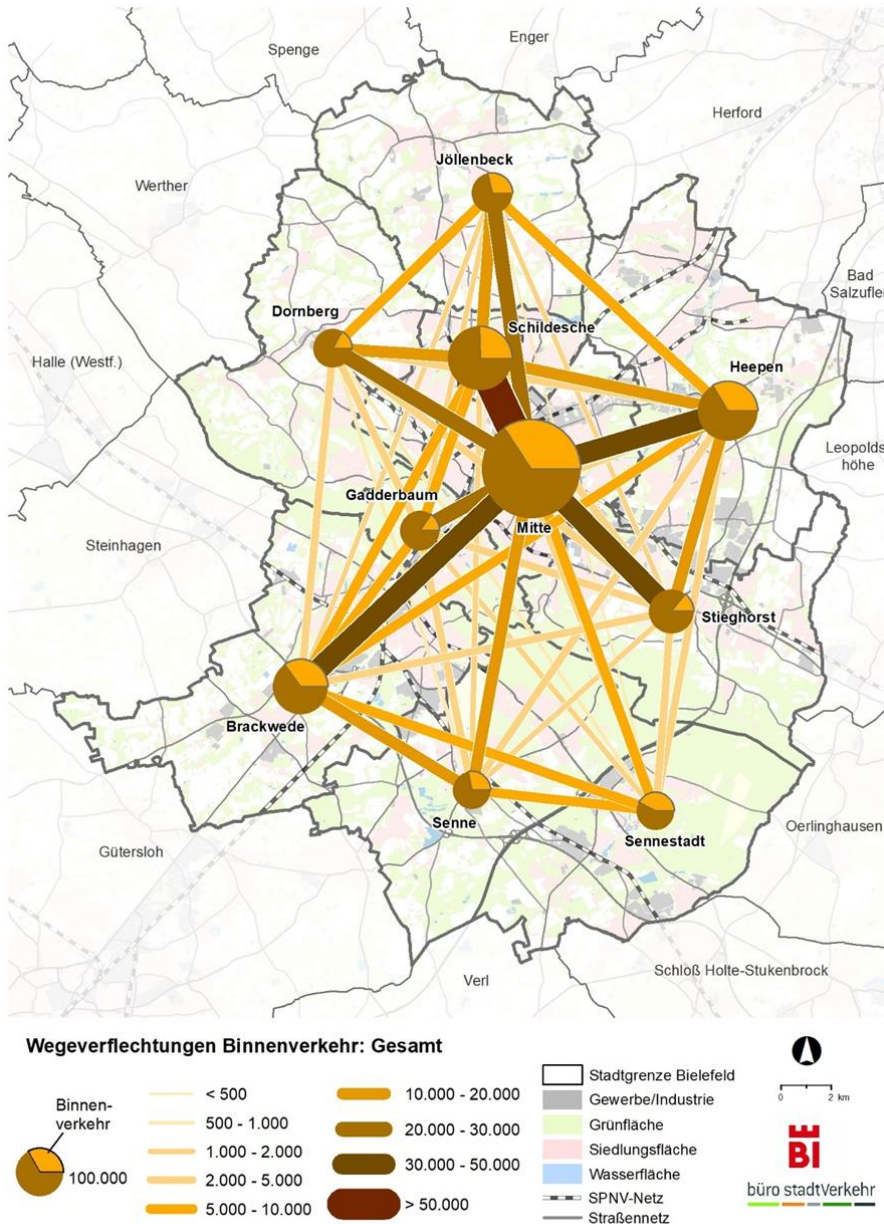
Modal Split: Fahrtzweck



Jedem Wegezweck lässt sich eine typische Verteilung des Modal Splits zuordnen:

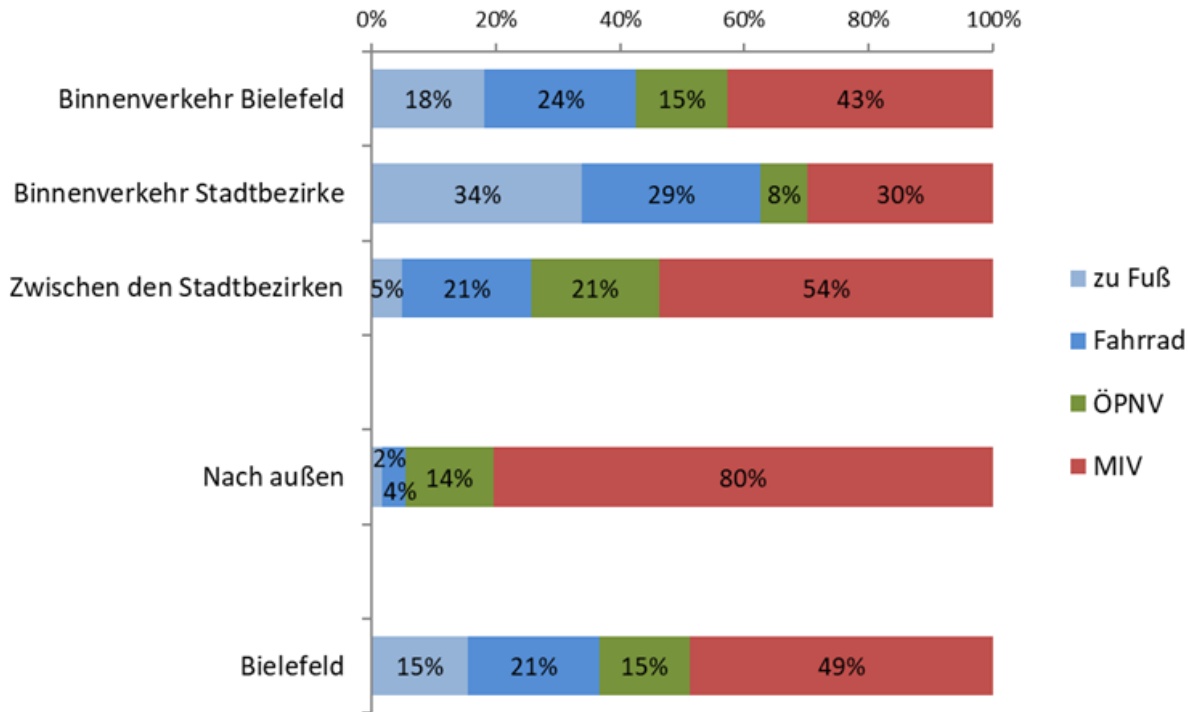
- Arbeits- und geschäftliche Wege werden vorrangig mit dem Pkw zurückgelegt. Außerdem erfolgen viele Wege im Bring- und Holverkehr mit dem MIV.
- Schul- und Ausbildungswege weisen einen hohen ÖPNV- und Radverkehrsanteil auf.
- Freizeit- und Einkaufswege werden oft zu Fuß bestritten.

Wegeverflechtungen: Summe aller Verkehrsmittel



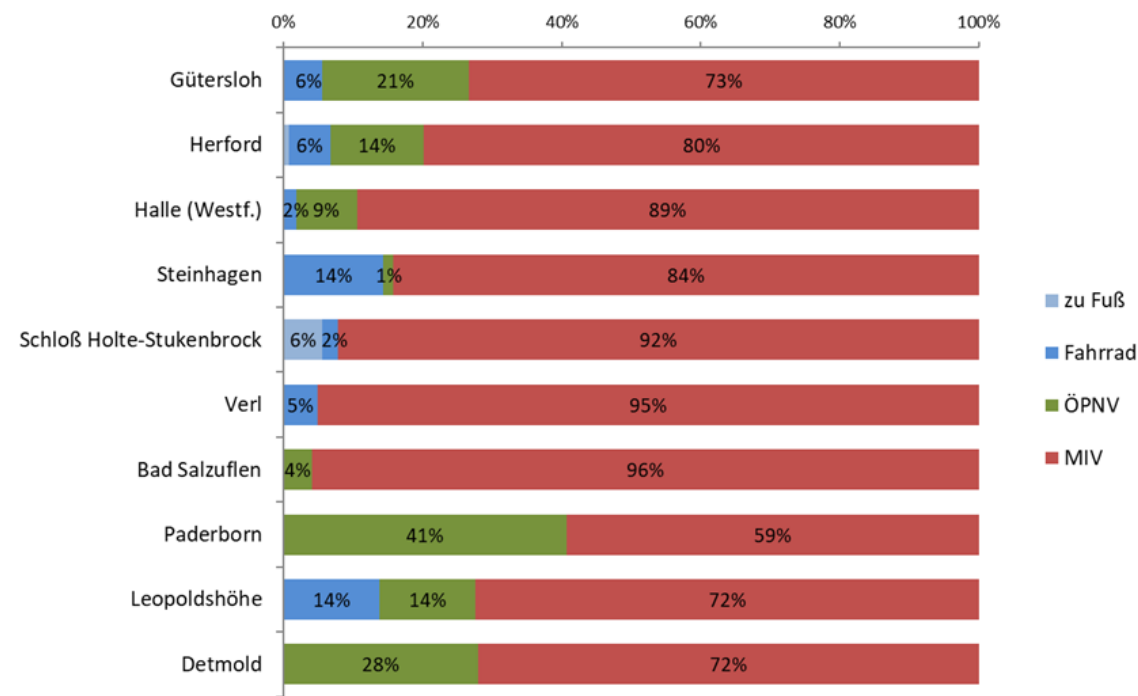
- Der Binnenverkehrsanteil der Mobilität in der Stadt Bielefeld beträgt 84 %.
- Zentrale Ausgangspunkte des Verkehrs innerhalb der Stadt Bielefeld sind die Stadtbezirke Mitte und Schildesche. Die meisten Wege werden täglich zwischen den Bezirken Mitte und Schildesche mit rund 74.000 Wegen zurückgelegt.
- Der Binnenverkehrsanteil liegt in Sennestadt mit etwa 43 % am höchsten.

Modal Split: Binnenverkehr und Außenziele



- Die Verkehrsmittelwahl der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Bielefeld unterscheidet sich stark je nach zurückgelegter Wegelation. Im innerstädtischen Binnenverkehr und insbesondere innerhalb der jeweiligen Stadtbezirke wird häufig zu Fuß gegangen oder das Fahrrad genutzt.
- Bei Wegen zwischen den statistischen Bezirken wird zu 54 % das Auto genutzt. Darauf folgt der Radverkehr sowie ÖPNV mit jeweils 21 %.
- Bei Wegen aus der Stadt heraus wird zu 80 % der Pkw genutzt, der ÖPNV-Anteil beträgt hier 14 %.

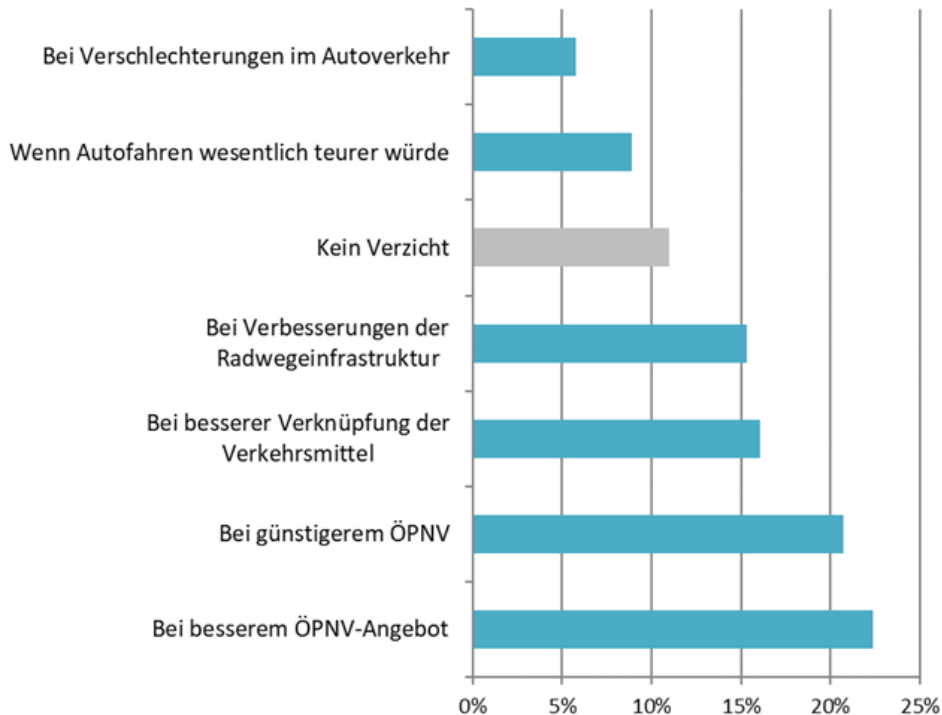
Modal Split:
Binnenverkehr und Außenziele



Nr.	Häufigste Außenziele	Wege/Tag	Anteil an allen Wegen
1	Gütersloh	22.600	2,1%
2	Herford	14.300	1,4%
3	Halle (Westf.)	8.100	0,8%
4	Steinhagen	6.700	0,6%
5	Schloß Holte-Stukenbrock	6.400	0,6%
6	Verl	6.100	0,6%
7	Bad Salzuflen	5.900	0,6%
8	Paderborn	5.100	0,6%
9	Leopoldshöhe	4.700	0,5%
10	Detmold	4.500	0,4%

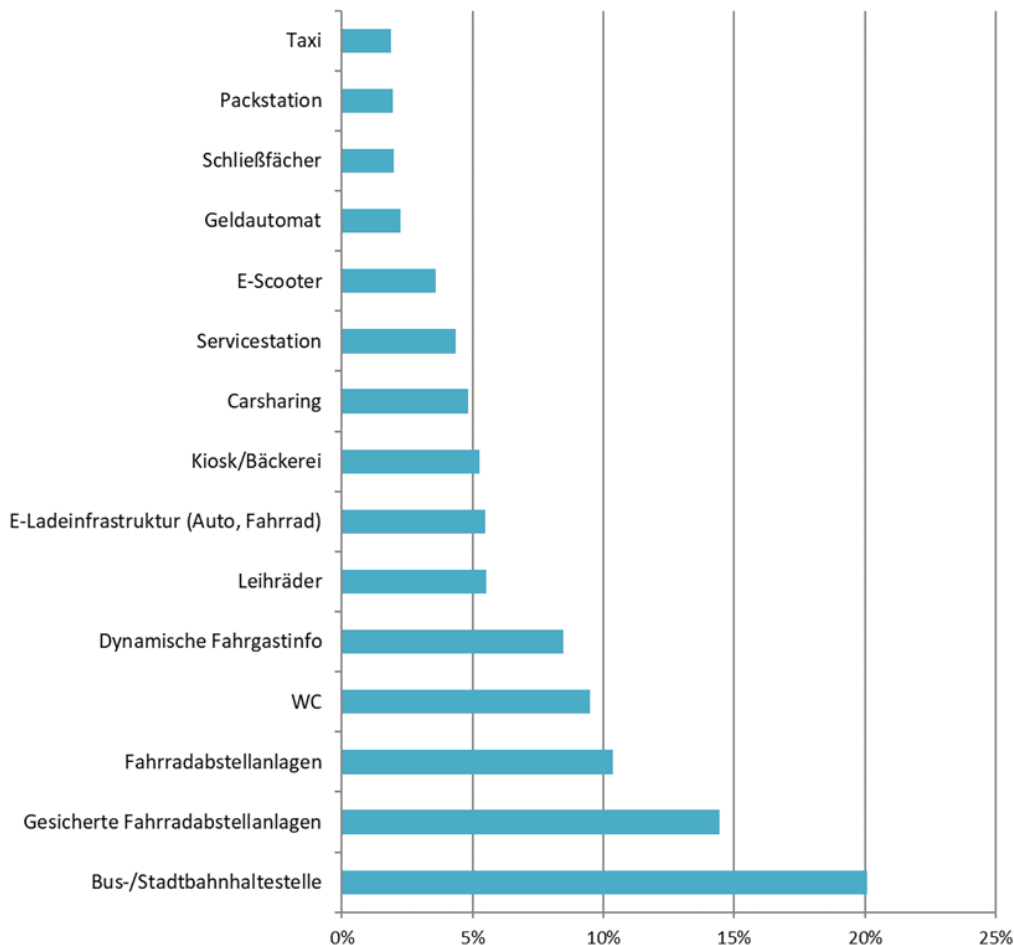
Höhere ÖPNV-Anteile können bei Wegen in die Städte Paderborn, Detmold und Gütersloh beobachtet werden. Hier spielt die SPNV-Anbindung in Bielefeld eine wichtige Rolle.

Zusatzfragebogen: Voraussetzungen für Autoverzicht



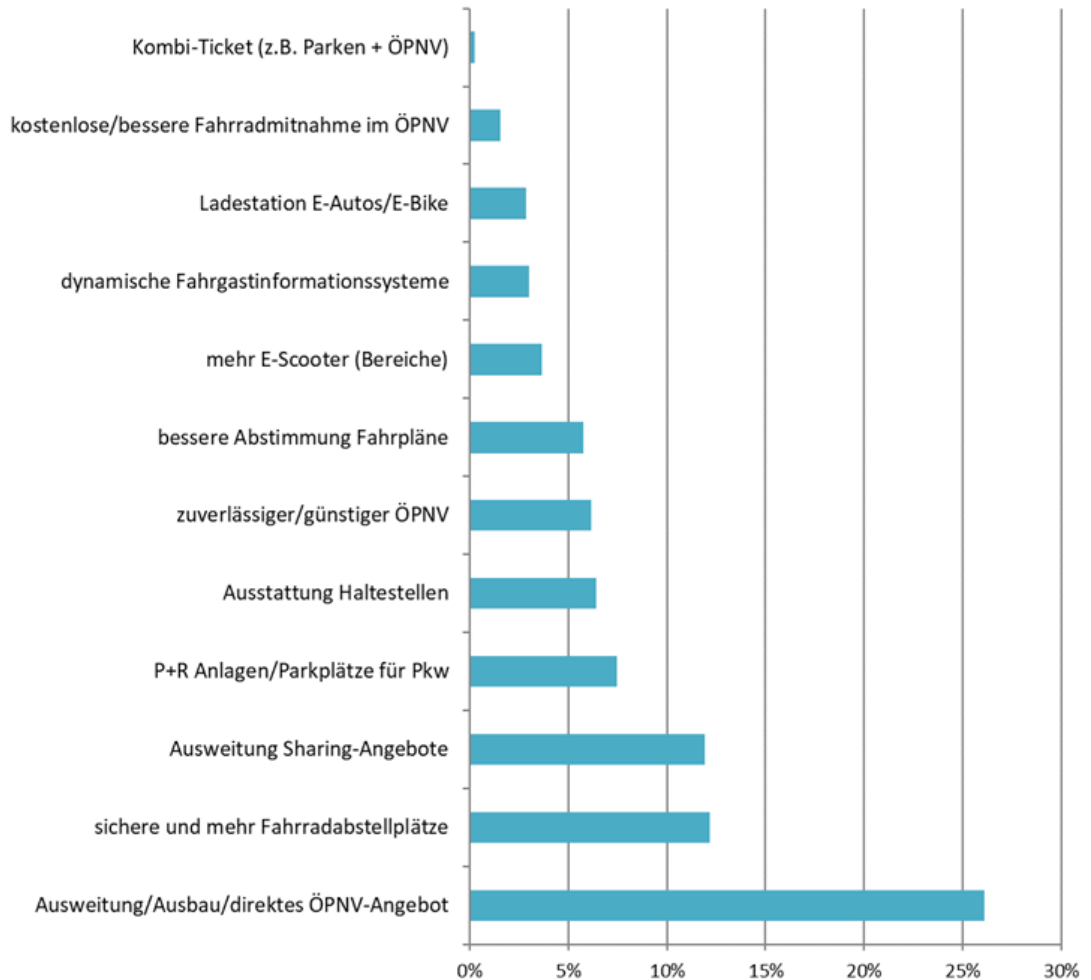
- Ein Großteil der Befragten hat angegeben (ca. 22 %), dass sie bei besseren Angeboten im ÖPNV auf das Auto verzichten würden.
- 15 % der Personen geben an, bei Verbesserungen in der Radwegeinfrastruktur auf den Weg auf das Auto zu verzichten.
- Durch Verschlechterungen im Autoverkehr (allgemein und durch Kostensteigerung) sind vergleichsweise wenig Personen bereit, auf das Auto zu verzichten.
- 11 % der Befragten haben zudem angegeben, dass sie generell nicht auf das Auto verzichten möchten oder können.

Zusatzfragebogen: Mobilitätsstationen



- Mit einem Anteil von 20 % ist der Großteil der befragten Personen in Bielefeld der Meinung, dass eine Mobilitätsstation in erster Linie eine Bus- bzw. Stadtbahnhaltestelle aufweisen sollte. Darauf folgen (gesicherte) Fahrradabstellanlagen, WCs sowie eine dynamische Fahrgastinformation.
- Ergänzende Angebote wie beispielsweise eine Packstation, Schließfächer oder ein Geldautomat werden im Rahmen der Ausstattung einer Mobilitätsstation als weniger relevant angesehen.

Zusatzfragebogen: Verknüpfung von Verkehrsmitteln



- Der Großteil der Befragten (26%) wünscht sich im Zusammenhang mit einer verbesserten Verknüpfung von Verkehrsmitteln den Ausbau bzw. die Ausweitung des ÖPNV-Angebotes. Dahinter folgen mit jeweils 12 % diejenigen, die sichere und insgesamt mehr Fahrradabstellplätze sowie die Ausweitung der Sharing-Angebote wünschen.
- Kombi-Tickets und eine kostenlose bzw. bessere Fahrradmitnahme im ÖPNV wurden nur von wenigen Personen gefordert.

büro stadtVerkehr



Büro StadtVerkehr
Planungsgesellschaft mbH&Co. KG

Mittelstraße 55
D-40721 Hilden
Fon: 02103 91159-0
Fax: 02103 91159-22
www.buero-stadtverkehr.de

Geschäftsführende Gesellschafter:
Jean-Marc Stuhm, Alexander Denzer
Amtsgericht Düsseldorf HRA 22725
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Büro Stadtverkehr Verwaltungs-GmbH
Sitz Hilden, Amtsgericht Düsseldorf HRB 71255

Marius Lenz (M.Sc.)

E-Mail: lenz@buero-stadtverkehr.de
02103 / 91159 - 17

Sabrina Kirschbaum (M.Sc.)

E-Mail: kirschbaum@buero-stadtverkehr.de
02103 / 91159 - 24